

Das Gefangenen-Dilemma

Logik führt zu unlösbaren Problemen. Zum Beispiel beim berühmten Gefangenen-Dilemma, das zur so genannten Spieltheorie gezählt wird. Dabei geht es um die simple Frage: Wie verhalte ich mich persönlich in einer bestimmten Situation vorteilhaft, durch welche Entscheidung habe ich den größten Nutzen?

Kurz erklärt: Zwei Gefangene werden einer gemeinsamen Straftat verdächtigt. Gibt einer von beiden die Schuld zu, wird er als Belohnung freigesprochen, der andere brummt 5 Jahre ab. Gestehen beide, muss jetzter 4 Jahre sitzen. Schweigen sie beide, bleiben nur Indizien, ein jeder muss 2 Jahr in den Knast. Dummerweise haben die beiden keine Chance, sich abzusprechen. Wie würden Sie für sich entscheiden?

Die Mathematik hat viele, komplexe Formeln gefunden, um die Chancen auszurechnen – die theoretischen wohlgemerkt. Es ist ja auch „nur“ Spieltheorie. Ach ja, wirklich? Nein, es ist natürlich Druckerei-Wirklichkeit und das Spiel wird zur nächsten Drupa einige zehner- oder gar hunderttausendmal gespielt.

Jede druckkapazitive Investition, die nicht zugleich eine Flucht in die Nische ist, ist wie der Gang ins Gefängnis der niedrigen, nicht-kostendeckenden Preise. Investieren alle, sitzen alle auf ihren unbezahlbaren Schulden. Investiert nur einer, hat er (vielleicht) Vorteile, die anderen eine Chance verpasst. Investieren wenige, ist die Kostenfalle weniger grob, aber mehr sind davon betroffen ... und so weiter. Welche Formel hilft jetzt weiter, in der Realität?

Am wenigsten die Formel der Vernunft, weil Investitionen zu gut 100 % gegen jede Vernunft getätigt werden. Klar, sie werden kalkuliert, berechnet, evaluiert. Aber erst, nachdem man sich entschieden hat, sie auch wirklich zu wollen. Denn die Vernunft würde raten: erst gar keine Straftat zu begehen, die mit Gefängnis bedroht ist. Frei übersetzt: erst gar keine Druckerei zu betreiben, weil diese grundsätzlich von der Gefahr der Überkapazität bedroht sind.

Aber das hieße, ein langweiliges Leben zu führen. No risc, no fun. Lieber brummen wir die Jahre im Druckereiknast ab.